

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

150 (1.6.1943)

Frostverkauf 10 Pfennig
Der Kiefernholzmarkt
In der Woche vom 22. bis 28. d. M.
ist der Kiefernholzmarkt...

Der Alemann
KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkür.
für die oberbadischen Ba

Verlag: Der Alemann, Verlag
u. Druckerei G. m. b. H., Freiburg

Postamt: Postfach 57
Postamt-Str. 54/55,
Postfach 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Jahrgang 1943 / Folge 150

Freiburg i. Br. den 1. Juni

Dienstag-Ausgabe

Ruban-Offensive gescheitert

Die fünftägige Schlacht endete mit einem schnellen deutschen Abwehrsieg - Aberlegenheit der deutschen Führung und Soldaten - Schwere Verluste der Sowjets

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
K. S. Berlin, 31. Mai.

Die Tatsache, daß die Bolschewiken ihre Angriffe gegen den Ruban-Brückenkopf nicht mehr fortgesetzt haben, ist als ein scheinbar und glänzend beendeter Abschnitt der seit Monaten dauernden Kämpfe am Ruban zu werten.

Der kämpfende Staat nimmt den weitaus größten Teil der Arbeit in Anspruch, deren die Volksgemeinschaft fähig ist und beabsichtigt. Summen, die noch vor wenigen Jahrzehnten, ja selbst noch im ersten Weltkrieg unvorstellbar waren, können ununterbrochen in das Sammelbecken des Volkseinkommens, von dort wieder in den Kreislauf des Reiches zurück, denn ihre Umverteilung in Güter des Friedensgenusses ist der Zweck. Durch wachsende Bedürfnisse steigt die Steuerlast, aber nicht deshalb. Zur Sicherung des Kriegserfolges und der kommenden Friedenswirtschaft gehört es nicht nur das häufig sich erneuernde Einkommen, sondern auch die Vermögensreserve. Sie ist die unerschöpfbare Quelle der Anleihen, aus denen das Reich seine laufenden Einnahmen erdient, und sie wächst, von der Privatwirtschaft her gesehen, durch eben diese Anleihen. Dennoch blühe noch immer ein unentwickelter Reichtum nicht gerade den bestehenden Einkommen die Möglichkeit gegeben, über den Krieg und über den Anspruch auf Sozialleistungen hinaus, gerade jetzt für die Kriegswirtschaft vorzuziehen: durch das "Eisene Sparen".

Welchen Gebrauch hat das deutsche Volk von dieser eigens für die Zukunft geschaffenen und reichlich verfügbaren Sparbüchse gemacht? Schon am 31. März, so viel konnte bereits festgestellt werden, hat das Sparbuch die erste Million erreicht und überschritten.

Es ist möglich, daß die Bolschewiken nach einer Verstärkung und Umgruppierung ihrer Kräfte erneut den Ruban-Brückenkopf angreifen. Genau aber ist, daß sie hier wieder auf den vernichtenden Widerstand einer kleinen, aber entschlossenen Abwehrtruppe stoßen werden, bei der jeder einzelne Soldat überlegen ist, was Kampferfahrung und Abwehrwillen anbelangt. Soldaten, die die soeben beendete bolschewistische Offensivphase in so kurzer Zeit und mit solcher Bekämpfung zerlegen, müssen glänzend

geführt sein und darüber hinaus noch als Einzelkämpfer beste Qualitäten besitzen.

Aber die letzten Kämpfe am Ruban-Brückenkopf sind noch berichtet.

Am Chabachnitsch des Ruban-Brückenkopfes konnten die schweren Verluste des Feindes in den Kämpfen zwischen dem 26. und 28. Mai auf die Tauer nicht ohne Wirkung bleiben. Sie führten dazu, daß die Bolschewiken bereits am 29. Mai wesentlich schwerere Angriffe führten als an den Vorjahren und am 30. Mai ihre Angriffe überhaupt einstellen konnten. Nur die feindlichen Panzer versuchten den Kampf fortzusetzen und unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge am Bombardieren der Reservisten und Verteidigungen zu hindern. Sie wurden aber jedesmal von unseren Jagdflugzeugen abgefangen und in erbitterten Luftkämpfen niedergeschossen. Dabei büßten die Sowjets erneut 42 Flugzeuge ein. Die fünftägige Schlacht hat die Bolschewiken damit bisher 65 Panzer, 173 Flugzeuge und mehrere schwere Schützen-Divisionen gekostet. Dennoch haben diese schweren Verluste dem Feinde nicht genügt und ihn seinem Ziel, die deutsche Abwehrfront am Ruban zu durchbrechen, in keiner Weise nähergebracht.

In den übrigen Frontabschnitten des Ruban-Brückenkopfes war die Kampfintensität gemessen an den letzten Tagen ebenfalls gering. Südlich Komorosski setzte unsere Artillerie die planmäßige Beschichtung bolschewischer Feldbefestigungen und Artilleriestellungen fort. An der Nordflanke führten an verschiedenen Stellen unsere Späh- und Störtruppen in die feindliche Komplexion ein und leiteten mit Gefangenen und erbeuteten Waffen in die eigenen Stützpunkte zurück.

Banden ausgeräubert

Berlin, 31. Mai.

Im südwestlichen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde eine weitere Säuberungsaktion gegen bolschewische Banden mit erfolgreichem Abschluß gebracht. Von der Luftwaffe wirkungslos unterstützt, zerschlugen unsere Verbände die Banditen in einem ungesunden Wald- und Sumpfgelände ein und vernichteten sie in harten Kämpfen. Die Ver-

74 Sowjetflugzeuge an einem Tag

Neue Erfolge unserer Luftwaffe im Südbalken und im Atlantik - Verlorene Sowjetberichte

Kuh dem Führerhauptquartier, den 31. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind setzte gestern die Angriffe gegen den Ruban-Brückenkopf nicht fort. Von der übrigen Ostfront wird bis auf ein erfolgreiches eignes Angriffsunternehmen bei Belisch nur Späh- und Störtruppentätigkeit gemeldet.

Bei einem Angriff eines sowjetischen Bomberverbandes gegen ein deutsches Gebiet im Schwarzen Meer wurden durch Jagdflieger und Abwehrzeuge der Kriegsmarine sämtliche neu angelaufenen Bomberflugzeuge abgeschossen. Insgesamt verloren die Sowjets gestern 74 Flugzeuge, sieben eigene werden vermisst.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge stießen gestern an der englischen Süd- und Südsüdflanke an und warfen Bomben in den Kaliber auf feindliche Anlagen.

Im Mittelmeergebiet vernichtete die Luftwaffe am 29. und 30. Mai 13 Flugzeuge, darunter mehrere schwere Bomber. Bei dem letzten Bombenangriff über dem Atlantik wurde ein feindliches Frachtschiff von 4300 Tons durch Luftangriff zerstört und ein viermotoriges britisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe lag diesmal im Südbalken und der Ostfront. Dort bekämpften starke Verbände von Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtflugzeugen Truppenansammlungen mit großem Erfolg. Ein harter Verband schwerer Kampfflugzeuge bombardierte die feindlichen Anlagen der Stadt Krassnodar und erzielte zahlreiche Zerstörungen. Im mittleren Abschnitt der Ostfront konnten einige wichtige sowjetische Flugplätze bei Ziel, deutsch und ungarischer Besatzungsgebiete.

Die neuen großen Erfolge unserer Luftwaffe hindern jedoch die Sowjetangriffe nicht, in Preße und Rundfunk selbst wieder einmal phantastische eigene Abschulertage zu melden. Es macht ihnen nichts aus, von dem „Abflug“ von 197 deutschen Flugzeugen mit Piloten im Laufe der letzten drei Tage zu berichten. Wie diese Nachrichten sind erlogen. Die deutschen Flugzeugverluste an der Ostfront betragen nur einen Bruchteil der Verluste des Feindes. So war das Verhältnis immer schon und daran hat sich auch bis zuletzt nicht das mindeste geändert.



Norwegische Freiwillige auf U-Boot vor der Ostfront. Im Kampf gegen die Sowjets haben neben den deutschen Kameraden viele Norweger als Freiwillige die höchsten im Regiment „Nordland“ und in anderen Einheiten der Wehrmacht. — Dieser Bild: Norwegische Freiwillige sind in einem Ostboot an dem Pier angedockt, um mit einem Transporter auf U-Boot nach Oslo zu fahren. PK-Aufnahme: Kriegsbildarchiv Wismar (W.).



„Einmalige Reichweite“ ist vom Feindboot durchgekommen. Die gilt es, Verhinderungen für „einmalig“ zu treffen. Die Aale werden geschickter gemacht. PK-Aufnahme: Kriegsbildarchiv Wismar (W.).

luste der Bolschewiken waren beträchtlich. Ferner wurden Hunderte von Waffen aller Art sowie 35 000 Schuß Patronenmunition, 5000 Kurkarabinen, 25 Kilogramm Sprengstoff und große Mengen an Gerät erbeutet. Über 2300 des Bandenkrieges

Verdächtige wurden verhaftet und der militärischen Verhörbarkeit zugewiesen. Welchen Umfang die Säuberungsaktion hatte, geht daraus hervor, daß 74 Haupt-, 370 Nebenunter und 173 Kampfpläne zerstört wurden.

Nationalsozialistischer Offizier

Waffenträger und Befehlshaber / Politisches Fundament der Wehrkraft Von WILLI KOERBEL

In meiner Kompanie trugen ein Deutscher und ein Schweizer an ihrem selbigen Hof das Goldene Ehrenzeichen der Wehrmacht, ein Unteroffizier der Wehrmacht, fünf Soldaten, drei Unteroffiziere und zwei Offiziere die Parol-

denkmalzeichnung in Bronze und zwei Soldaten, ein Unteroffizier und ein Offizier die Silberne Dienstauszeichnung der Partei für 15jährige kämpferische Betätigung. Diese Tatsache, die in allen Einheiten der deutschen Wehrmacht Vorkommen hat, mag vielleicht dem einen oder anderen als im Widerspruch stehend erscheinen zum Wehrrecht, nach dem während der aktiven Dienstzeit die Jugendzeit zur Wehrmacht ruht und eine aktive politische Betätigung untersagt ist.

Dieser Widerspruch ist aber nur ein scheinbarer. Die Einbeziehung des politischen Einflusses während der militärischen Ausbildung bedeutet nicht grundsätzlich Umwandlung der deutschen Wehrmacht, sondern entspricht vielmehr rein praktischen Überlegungen. So ist ein traditionelles politisches Bewusstsein und kritischen dem jungen Soldaten abträglich sein muß, ebensowenig hat die Führung die Wehrmacht zu den überlegenen politischen Kämpfern auch als Wehrkämpfer erkannt.

Soldat sein ist an sich schon eine politische Handlung, da es ein Bekenntnis, nämlich eine Erkenntnis, eine innere Einigkeit, einen Entschluß voraussetzt. Die nationalsozialistische Idee hat als eine von Grund auf wehrpolitische die neue deutsche Wehrmacht nicht nur äußerlich umgeformt, sondern auch mit neuem Gehalt erfüllt. So liegt das politische Kräftefeld unseres Volkstums heute im politischen und weltanschaulichen Gebäude des Nationalsozialismus.

Adolf Hitler hat 1919 bestandenbeweise seinen Wehrverband gegründet — obwohl nicht versagende nationale Kräfte nach einem solchen riefen, sondern eine politische Partei. Damit hat bereits der damals unbekannte Frontkämpfer das zum Programm erhoben, was er als Führer der geeinten Nation heute in der Wirklichkeit umgibt hat: die Grundlage zur Wehrkraft und die gültige Voraussetzung für einen totalen Wehrwillen muß in der politischen und weltanschaulichen Konzeption der nationalsozialistischen Bewegung liegen!

Da heute jeder gute Deutsche Nationalsozialist ist, hat diese Fortsetzung ihre Erfüllung gefunden, und der Nationalsozialismus prägt nicht nur das Wesen der Wehrmacht, sondern diese repräsentiert zugleich auch den Nationalsozialismus. Diese harmonische Wechselwirkung zwischen Partei und Wehrmachtorganisation, diese Identität zwischen politi-

Die eiserne Sparbüchse

Dr. D. — Das deutsche Volk gibt heute nicht „Gold für Eisen“, wie das unter den wirtschaftlich einfallenden Verhältnissen des Dreißigjährigen vor 130 Jahren geschah (und wie im absehbaren Verlauf des neuen Jtalien es mit gleichem Ergebnis tat); seine den Wehrkriegsbedingungen gemäße Gabe, der Stoff, den es in „Eisen“, also in Gütern verwandelt, ist seine Arbeit. Aber auch Arbeitsmenschen müssen, um mehrbar und mit einem Mindestmaß an Kraftverluft auf ihren Jneid übertragbar zu sein, nicht in Gold spar, doch jedenfalls in Geld ausgedrückt werden; auch die vielfältigen Reichsmarknoten schreiben das Geldbesitzes der nationalen Kriegswirtschaft, der flugzeugfähigen Kräfte.

Der kämpfende Staat nimmt den weitaus größten Teil der Arbeit in Anspruch, deren die Volksgemeinschaft fähig ist und beabsichtigt. Summen, die noch vor wenigen Jahrzehnten, ja selbst noch im ersten Weltkrieg unvorstellbar waren, können ununterbrochen in das Sammelbecken des Volkseinkommens, von dort wieder in den Kreislauf des Reiches zurück, denn ihre Umverteilung in Güter des Friedensgenusses ist der Zweck. Durch wachsende Bedürfnisse steigt die Steuerlast, aber nicht deshalb. Zur Sicherung des Kriegserfolges und der kommenden Friedenswirtschaft gehört es nicht nur das häufig sich erneuernde Einkommen, sondern auch die Vermögensreserve. Sie ist die unerschöpfbare Quelle der Anleihen, aus denen das Reich seine laufenden Einnahmen erdient, und sie wächst, von der Privatwirtschaft her gesehen, durch eben diese Anleihen. Dennoch blühe noch immer ein unentwickelter Reichtum nicht gerade den bestehenden Einkommen die Möglichkeit gegeben, über den Krieg und über den Anspruch auf Sozialleistungen hinaus, gerade jetzt für die Kriegswirtschaft vorzuziehen: durch das "Eisene Sparen".

Welchen Gebrauch hat das deutsche Volk von dieser eigens für die Zukunft geschaffenen und reichlich verfügbaren Sparbüchse gemacht? Schon am 31. März, so viel konnte bereits festgestellt werden, hat das Sparbuch die erste Million erreicht und überschritten.

Es ist möglich, daß die Bolschewiken nach einer Verstärkung und Umgruppierung ihrer Kräfte erneut den Ruban-Brückenkopf angreifen. Genau aber ist, daß sie hier wieder auf den vernichtenden Widerstand einer kleinen, aber entschlossenen Abwehrtruppe stoßen werden, bei der jeder einzelne Soldat überlegen ist, was Kampferfahrung und Abwehrwillen anbelangt. Soldaten, die die soeben beendete bolschewistische Offensivphase in so kurzer Zeit und mit solcher Bekämpfung zerlegen, müssen glänzend

geführt sein und darüber hinaus noch als Einzelkämpfer beste Qualitäten besitzen.

Aber die letzten Kämpfe am Ruban-Brückenkopf sind noch berichtet.

Am Chabachnitsch des Ruban-Brückenkopfes konnten die schweren Verluste des Feindes in den Kämpfen zwischen dem 26. und 28. Mai auf die Tauer nicht ohne Wirkung bleiben. Sie führten dazu, daß die Bolschewiken bereits am 29. Mai wesentlich schwerere Angriffe führten als an den Vorjahren und am 30. Mai ihre Angriffe überhaupt einstellen konnten. Nur die feindlichen Panzer versuchten den Kampf fortzusetzen und unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge am Bombardieren der Reservisten und Verteidigungen zu hindern. Sie wurden aber jedesmal von unseren Jagdflugzeugen abgefangen und in erbitterten Luftkämpfen niedergeschossen. Dabei büßten die Sowjets erneut 42 Flugzeuge ein. Die fünftägige Schlacht hat die Bolschewiken damit bisher 65 Panzer, 173 Flugzeuge und mehrere schwere Schützen-Divisionen gekostet. Dennoch haben diese schweren Verluste dem Feinde nicht genügt und ihn seinem Ziel, die deutsche Abwehrfront am Ruban zu durchbrechen, in keiner Weise nähergebracht.

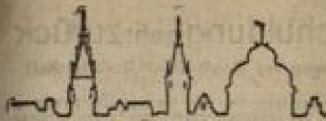
Italien speert

Feindprekambulationen für Juden

Drahtbericht unserer Korrespondenten.

Dr. v. L. Rom, 31. Mai.

Die Telefonkonferenz von Rom hat den Juden der italienischen Hauptstadt — ihre Zahl wird auf rund 10 000 geschätzt — die Feindprekambulationen speert. Wie Romer, die die Anlage von Feindprekambulationen beantragen, haben eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie arischer Abstammung sind und keine Beziehungen zu Juden unterhalten. Sollte sich die Erklärung nachträglich als unrichtig erweisen, so wird der Anschlag sofort. Diese Maßnahme, die im Verfolg der italienischen Außenpolitik durchgeführt wird, soll in ganz Italien eingeführt werden.



Blick über Freiburg

Bist du ein Wissflügler?

Sind Sie ein Wissflügler? Dann leiden Sie vermutlich an Minderwertigkeitskomplexen, die Sie mit einem übermäßigen Selbstbewusstsein zu überfüllen suchen. Das wenigstens ist die Ansicht eines Psychologen, der einmal ein Rezept zur Heilung der Wissflügler veröffentlicht hat. Man soll sich nach diesem Heilversprechen nicht von seinen Eindrucksregistrierungen, mit denen man die Welt aus der Ferne sieht, fixieren, indem man zunächst einmal die folgenden 20 Fragen mit einem klaren Ja oder Nein beantwortet.

Die 20 Fragen lauten folgendermaßen: 1. Versuchs du, dich in einer Gruppe von Menschen in den Vordergrund zu drängen? 2. Siehst du deinen Namen gerne in der Zeitung? 3. Redest du in der Öffentlichkeit gerne so laut, daß die Leute am Rand der Bühne hören können, was du sagst? 4. Trägst du gerne „lauter“ Kleidung, damit du auf der Straße auffälliger bist? 5. Redest du über deine Verbindungen? 6. Versuchst du mit Gewalt, die Aufmerksamkeit von wachsenden und einflussreichen Menschen zu ziehen? 7. Versuchst du, wenn du jemandem vorgestellt wirst, einen Eindruck zu hinterlassen? 8. Hast du eine Wohnung, die im Vergleich zu deinem Einkommen zu teuer ist? 9. Hast du Verluste, deinen Namen zu ändern, um ihm einen erhöhteren Rang zu geben? 10. Hast du die Geschäfte, die du in dein Heim einladen? 11. Hast du je gelacht, ob du dich ein bestimmtes Gesicht gefeiert, obwohl das nicht der Fall gewesen ist? 12. Versuchst du den Eindruck zu erwecken, daß du mehr verdienst, als es wirklich der Fall ist? 13. Hast du jemals gefastet, da du dich eine bessere Bildung genossen, als es tatsächlich der Fall war? 14. Hast du je so getan, als wärdest du mit berühmten Persönlichkeiten eng befreundet, während du sie in Wirklichkeit nur flüchtig kennst? 15. Versuchst du gerne mit deinen Erfolgen beim anderen Geschlecht? 16. Hast du jemals Dinge über deine Herkunft und deine Familie behauptet, die erfunden waren? 17. Versuchst du gerne, daß du beim Kartenspielen mehr gewinnst? 18. Rühmst du dich gerne deiner Fähigkeit, deine Arbeit zu erledigen, und deiner geschäftlichen Erfolge? 19. Hast du oft das Gefühl, daß deine Familie oder dein Arbeitgeber dich nicht richtig würdigen? 20. Gibst du dir Mühe, als besonders erfolgreicher Wissflügler zu gelten? — Es ist zu empfehlen, die Beantwortung der Fragen allein im stillen Zimmerlein vorzunehmen.

Ausgewähltes - Obergelehrter Walter Schlicher, Karlsruhe 34, wurde im Osten mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

75. Geburtstag - Heute, am 1. Juni, feiert Oberpostsekretär Gerhard Hoffmann in voller Körperlichkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Er wurde in der Zeit der Weimarer Republik geboren und hat als Journalist, Schriftsteller und Publizist, als Redakteur der Zeitschriften „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“ gearbeitet und in der Betriebsgemeinschaft der „Menschen“. Trotz seines hohen Alters fühlt er immer noch an seinem Arbeitsplatz als Mitarbeiter, den seine Kameraden nur „Bater“ nennen. Dem ehemaligen preussischen Postinspektoren hat er eine neue Aufgabe übergeben, nämlich die Verantwortung für die Führung der Betriebsgemeinschaft der „Menschen“ zu übernehmen.

Der Sparappell der Betriebe 1942 - Am Sparappell der Betriebe beteiligten sich in Freiburg insgesamt 25 Betriebe, und zwar am Sommerparade 1941 1701 Arbeitsgemeinschaften, am Frühjahrparade 1941 234 Arbeitsgemeinschaften und an den Monatsparaden insgesamt 226 Arbeitsgemeinschaften. Insgesamt beteiligten sich also 441 Arbeitsgemeinschaften und Freiburg am Sparappell, der wieder mit dazu beitragen hat, die Arbeitskräfte enger zusammenzubringen und den einzelnen Arbeitnehmern den Wert der Arbeitsgemeinschaften zu verdeutlichen.

75. Geburtstag - Heute, am 1. Juni, feiert Oberpostsekretär Gerhard Hoffmann in voller Körperlichkeit und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Er wurde in der Zeit der Weimarer Republik geboren und hat als Journalist, Schriftsteller und Publizist, als Redakteur der Zeitschriften „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“ gearbeitet und in der Betriebsgemeinschaft der „Menschen“.

42. Fortsetzung (Schluß) - Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Die Pflichterfüllung kommt stets zuerst

Regelung der Oblieferung - Freies Verfügen nach Erfüllung des Kontingents - Dank für Mithilfe

Au der auf diesem Gebiet getroffenen Neuregelung wird von unabhängiger Stelle noch geschrieben: Im Hinblick auf die Wichtigkeit einer guten Ob- und Gemeindeförderung der gesamten Bevölkerung hat die Reichsregierung der Gaubereitigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Genehmigung zur Erlassung einer Anbauverordnung erteilt. Gleichseitig wurden die Gartenbauwirtschaftsverbände ermächtigt, Selbstverordnungen zu erlassen. Eine derartige Selbstverordnung liegt jetzt für Baden vor. Verantwortliche Hersteller für die Erfassung und Anbauverordnung von Obst ist der Gartenbauwirtschaftsverband Baden, der sich zur Erfüllung seines Auftrags seiner Bezirksabteilungen bedient.

Die Durchführung erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Anbauverpflichtung ist das Obst aller Art nur in den geschlossenen Anbauverordnungen. Die Gemeinden als selbstverordnende Anbauverordnungen werden namentlich beauftragt.

2. Die Obsterzeuger in diesen Gemeinden erhalten die Auflage einer Abgabepflicht (Kontingents). Die Menge wird durch die örtliche Selbstverordnungsbehörde, der der Ortsgruppenleiter und der Ortsbauernführer angehören, festgelegt. Über die Obsterzeuger verbleibende Obstmenge kann er auf Antrag bei der Bezirksabteilung des Gaubereitigungsausschusses unter Ausnutzung eines Obsterzeugers freigestellt werden.

Das in diesem Jahr gewährte Abgaberecht läßt bereitwillige Mitarbeiter sowohl des Erzeugers wie des Vertrieblers erwarten, da sie bei Einhaltung der bestehenden Vorschriften mehr Bewegungsfreiheit haben und trotzdem das geforderte Ziel erzielen wird.

Der Obsterzeuger hat nach der Erfüllung seiner Abgabepflicht das Obst zum freien Verfügen, seine Abgabepflicht demnach haben. Bei etwaiger Abgabe an seinen Arbeitsplatz als Arbeitnehmer, dem seine Kameraden nur „Bater“ nennen, dem ehemaligen preussischen Postinspektoren hat er eine neue Aufgabe übergeben, nämlich die Verantwortung für die Führung der Betriebsgemeinschaft der „Menschen“ zu übernehmen.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Es ist die Atmosphäre des Traumes, die sich in dieser Oper um uns breitet, und so ist es auch im eigentlichen Sinne keine Oper, die Julius Weismann mit seiner zu August Strindbergs Färdenschingel „Schwanenweiß“ gerichteten Lust inszeniert, große Szenen und Operette, die hören wir oft ganz zum Schluß. Die Menschen, die auftreten und handeln, sind unvollständig, und die Vorgänge sind in einem theatralischen Sinne, ohne jene „Reinheit“ wie sonst von einem „Stück“ - mag es nun Schauspiel oder Oper sein - fordern. Aber das macht ja den Reiz dieses Werks aus, daß es so ganz außer der Reihe liegt, daß es so ganz unvollständig ist. Was möchte sagen, daß es eine Welle von Licht und Musik ist, die von irgendeiner Sonne herüberleuchtet und sich um uns und fast, und umhüllt und so uns gelangen nimmt - eine Welle von Silber und Gold. Unendliche Reize schenken sich vor uns auf, und wenn wir sie zu beiseite glauben, entstehen sie wieder, und an ihre Stelle treten neue, wieder veränderte Dinge, die den anderen aber gleich und doch ganz anders sind. Wer konnte die Schönheit von Schwanenweiß und ihrer Liebe erschaffen und was das wie auf fernem Nordlicht kommende Rhythmus

und Wärme hat. In einschmender Weise wurde das Problem der Neuschöpfung des Singspiels und Hörspiels behandelt. Die Sprache war als Sonderbräutigam des Singspiels (Reichsdeutsch für Arbeitsetzungen und Bühnenabrechnung) aufgeboten, um großen Anreiz zu werden, und die Ausführenden des Singspiels, der Komponist, Textdichter und Regisseur, sollten sich bei der Arbeit in Stuttgart, aufgenommen, der in einer anderen Sprache auf alle deutschen Fragen einging und entsprechende Antworten erhielt.

Das Männerkonzert am Sonntag, die Vespermusik des Konzerts der Arbeitsgemeinschaft Freiburgs Männerchor, folgte wegen Raummangels in unserer Ausgabe von kommenden Mittwoch.

Kriegsteilnehmer für das Sanftkühleramt - Der Reichsgerichtsamtlicher hat entschieden, daß Kriegsteilnehmer, die die Erfüllung für das Lehramt an Hauptschulen abgeben wollen, von der Hausarbeit befreit sind. Auch die Hausarbeiten der Lehramtskandidaten in mehreren Fächern abgeben. Lehramtskandidaten, die infolge ihrer Einziehung zum Wehrdienst nicht in der Lage waren oder sind, die zweite Prüfung für das Lehramt an Hauptschulen abzulegen, können für die Dauer des Krieges zur Prüfung für das Lehramt an Hauptschulen vor dem zweiten Staatskühlerprüfungsausschuss zugelassen werden. Eine spätere bayernde Verweisung im Hauptschulamt wird aber in der Regel erst nach der zweiten Staatskühlerprüfung erfolgen können.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

aus seiner Freigezeigte Obst zusammen lassen, der ihm bei den Erntearbeiten behilflich ist.

Es ist also vorerzogen getroffen, den zu erwartenden Obsterzeuger einer gerechten Entlohnung und Verteilung zuzuführen. Obsterzeuger und Verbraucher müssen aber gleichermäÙig ihr Teil dazu beitragen und sind daher aufgefordert, die bestehenden Anordnungen zu beachten.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Wieder 69. Wehrkämpfe

Im Spätsommer dieses Jahres

In diesem Spätsommer werden wie im Vorjahr im Bereich der SA-Gruppe Oberbaden die 69. Wehrkämpfe stattfinden. Ihre Durchführung erfolgt in Verbindung mit der 69. Wehrkämpfe. Die Teilnahme steht außer den SA-Einheiten sämtlichen anderen Organisationen der Partei sowie Einheiten der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und Vereinen des NS-Reichsbundes für Arbeitsbeschäftigung offen. Für die Ausgestaltung ist ein reichhaltiges Programm in Vorbereitung, das bei allen Wehrsport und Arbeitsbeschäftigung treibenden Verbänden schiefen Anhang finden dürfte. Die Einheiten bilden den Hauptgegenstand eines Führer-Kontingents an der SA-Gruppenoffiziere in Straßburg unter Leitung von Gruppenführer Dalmann, an dem die Führer der Einheiten und Gauverbände teilnehmen und zu besten Wehrkämpfern neben Anwärtern führenden Männer aus Partei und Staat zu berücksichtigen aktuellen politischen Themen Beiträge von Kreisleitern der Reichs-universität Straßburg beitragen.

Helfer ein alle Kräfte und Wünsche aktivierender Wehrkämpfer.

Baden und Elsass
Besuch des Staatspräsidenten — Karlsruhe. Das Staatspräsidium — Staatsabteilung und Staatliche Ingenieurschule — in Karlsruhe eröffnete im November 1942 das 129. Studienjahr mit 353 Studierenden. Darunter befinden sich 209 Wehrkämpfer, 348 Studierende waren deutsche Staatsangehörige, davon stammten 212 aus Baden. Die fünf Fachrichtungen waren wie folgt besetzt: Maschinenbau 116 Studierende, Elektrotechnik 79 Studierende, der Lehrkörper der Anhalt zählt 83 Mitarbeiter.

Wiederum die Schwäbische Alb
Heidelberg. Der Seismograph der Landesvermessung registrierte in der Nacht zum Sonntag wieder ein ziemlich starkes Beben. Der erste Einschlag erfolgte um 0 Uhr 40 Minuten 45 Sekunden. Auf dieser Höhe wurde in Baden und im Elsass beachtliches Nachbeben registriert. Auf der Schwäbischen Alb anheftig betroffene Gebiet der Schwäbischen Alb anheftig.

Hausfrau für Dich!
Kausausstellung der Kundenliste für den Bezug von Häfen. Um die Auszubildende und Abgänge registrieren zu können, werden in der Zeit vom 1. bis 28. Juni die Kundenlisten für den Bezug von Häfen und Marinaden neu ausgearbeitet.

Das Rundfunkprogramm
Rundfunkprogramm am Dienstag, dem 1. Juni, 12.30 bis 12.45 Der Bericht der Lage, 14.15-15.00 Operetten, 15.15-16.00 Schillerfestspiele von Bach, 16.00 bis 17.00 Aus zwei Strauß-Operetten, 17.15-18.00 Musikalische Aftershow, 18.00-18.30 Als auf neue Vokalweisen, 18.30-18.45 Der Zeitgeist, 19.15-19.30 Franzosen, 19.30-20.00 Mozart, Schubert, Wagner und Orchestermusik, 20.00-21.00 Kompositionen Joseph Haydn, — Deutschlandsendung, 17.15-18.15 Hecht, Mozart, Beethoven (Liedung), 19.15-21.00 Musikalische Notizen, 21.00-22.00 „Eine Stunde für Dich“.

Kulturpolitische Nachrichten
Rund und Wissenhaft
Meister Karl W. Brent herbeiden. Der Meister Karl W. Brent hat in Baden die Arbeit der Kulturpolitischen Kommissionen zur Förderung der Kulturpolitik im Auftrag der Landesregierung übernommen.

Gut und Blut für das Vaterland
Friedrich Edlerlin an seine Mutter
Friedrich Edlerlin, der reinste und größte Dichter, welcher unglücklichste deutsche Dichter, dessen 100. Geburtstag sich in diesem Sommer feiert, schrieb einst im Alter von 23 Jahren folgende stolzen Worte an seine Mutter:

... Um aber den meinem Tun und Weisen abzukommen, will ich die höchste Bitte an Sie tun, liebe Mutter! Wenn dem Krieges ich nicht zu viel Sorge im machen. Warum sollen wir uns mit der Zukunft plagen? Was auch kommen mag, so arg ist nicht, als Sie die höchste Bitte machen. Es ist nicht, als Sie die höchste Bitte machen. Es ist nicht, als Sie die höchste Bitte machen.

Unsere Wehrkämpfer
Max Gerst: „Unser Wehrkämpfer“ ist eine der schönsten und mächtigsten Gedichte, die die Wehrkämpfer in der Wehrkämpferzeit geschrieben haben. Es ist eine der schönsten und mächtigsten Gedichte, die die Wehrkämpfer in der Wehrkämpferzeit geschrieben haben. Es ist eine der schönsten und mächtigsten Gedichte, die die Wehrkämpfer in der Wehrkämpferzeit geschrieben haben.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

Herbert Schröder war auf der Veranda seines Zimmers. Er saß in der Sonne und sah sich nach den Gästen um. Seine Frau saß neben ihm und sah ihn an. Er sah sie an und sah sie an. Er sah sie an und sah sie an.

